

F Lüdenscheid Friedensgruppe

Südstraße 50 58509 Lüdenscheid
www.friedensgruppe-luedenscheid.de

**Der Kampf für Frieden
und soziale Gerechtigkeit
ist untrennbar verbunden
mit dem Kampf
gegen Neofaschismus**

**Wir wollen nicht, was die Rechtsradikalen
wirklich wollen:**

- Sie behaupten, dass so genannte Germanen und Arier **höherwertig** sind und dass nur die entsprechende Abstammung dazu berechtigt ein vollwertiger **Deutscher** zu sein.
- Sie schüren und fördern den **Ausländerhass**.
- Sie bekennen sich zum **Antisemitismus**.
- Sie verherrlichen das **NS-Reich**.
- Sie betreiben **Geschichtsrevisionismus**.
- Sie leugnen den **Holocaust**.
- Sie **lehnen** unsere **Demokratie ab** und wollen sie beseitigen.
- Sie wünschen sich einen **Polizeistaat**.
- Sie wollen **ein größeres Deutschland**. („Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt“)
- Sie propagieren ein **Frauenbild**, das Chancengleichheit und Gleichberechtigung ausschließt.
- Sie schaffen „**National befreite Zonen**“, in denen sie faktisch allein die Macht ausüben.

Spendenkonto: SEB Lüdenscheid BLZ 430 101 11
Kto. Nr. 203 263 4801 (Ini'68)

V.i.S.d.P.: Martin Sander, Bernd Benschmidt, Dieter Saal, Matthias Wagner

F Lüdenscheid Friedensgruppe

„...der „historische Nationalsozialismus“ ist tot, aber „Nationalen Sozialisten“ steht es frei, zur NPD zu kommen.“

Udo Voigt, NPD-Bundesvorsitzender

„Die Nationalsozialistische Partei mit ihren angeschlossenen Gliederungen ist zu vernichten! . . . es sind Sicherheiten dafür zu schaffen, daß sie in KEINER Form wieder-auferstehen können; JEDER nazistischen und militaristischen Betätigung und Propaganda ist vorzubeugen.“

Potsdamer Abkommen vom 02.08.1945 (s. auch Art.139 Grundgesetz)

„nationalen Sozialisten“ steht es frei, zur NPD zu kommen.“

Und sie kommen in Scharen! Mit der Wahl von Thorsten Heise (Jahrg.1969) im Jahre 2004 in den NPD-Bundesvorstand rücken etwa 3000 militante Neonazis aus ca. 170 „Freien Kameradschaften“ an die NPD heran. Thorsten Heise ist seit mehr als zehn Jahren führend in der militanten Neonaziszene und einschlägig vorbestraft. Er wird für eine enge Anbindung der militanten Neonazis („SA“) an die NPD sorgen.

Die soziale Frage als „Sprungbrett“ an die Macht?!

Mit 9,2 % zog 2004 die NPD vor kurzem in den Sächsischen Landtag ein. Offensichtlich gelang es der NPD mit einem altbewährten Mittel, nicht unerhebliche Bevölkerungsteile für sich zu gewinnen. Nicht mit plumpem „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus!“ gelingt der Sprung in die Parlamente. Die NPD setzt mit vordergründig antikapitalistischen Argumenten auf die soziale Frage. Ein altes und leider bewährtes Erfolgsrezept, scharte doch die NSDAP schon Ende der 20er, Anfang der 30er Jahre während der Weltwirtschaftskrise mit dieser Masche die Massen um sich. Die damals dramatische soziale Situation und die daraus resultierenden Proteste, die die Weimarer Demokratie in Frage zu stellen, veranlasste die Industrie, die autoritäre Karte zu spielen und die NSDAP an die Macht zu hieven. Die Folgen sind bekannt. Dies ist auch das Ziel der NPD und der bundesdeutschen extremen Rechten und nicht, wie sie uns mit ihrer Beteiligung an den Protesten gegen Hartz IV glauben machen wollen, eine sozial gerechte Gesellschaft. Die Lehre aus der Geschichte verpflichtet uns, die tatsächlichen Ziele und Hintergründe von NPD, Republikanern über DVU bis zu den so genannten „Freien Kameradschaften“ der breiten Öffentlichkeit zu verdeutlichen.

„...jeder nazistischen und militaristischen Betätigung und Propaganda ist vorzubeugen.“

NPD und extreme Rechte im Märkischen Kreis

„Es gibt in Lüdenscheid keine organisierte Nazi-Szene!“ Nein?

Urteilen Sie selbst:

Der NPD-Landesvorsitzende Stephan Haase(Jahrg. 1968, Wohnort Lüdenscheid) und NPD-MK-Pressesprecher Axel Schoppmann (Jahrg. 1967,Wohnort Lüdenscheid), beide früher aktiv in der 1992 verbotenen neonazistischen „Nationalistischen Front“ kandidierten für den Lüdenscheider Stadtrat. Sie scheiterten jedoch nur knapp. Der stellvertretende Landesvorsitzende Timo Pradel (Jahrg. 1971, Wohnort Letmathe) allerdings zog in den märkischen Kreistag ein.

Unter dem Deckmantel des „Sport- und Kulturvereins Lüdenscheid 1997 Eintracht Sauerland e.V.“ werden im Märkischen Kreis (in Altena-Evingsen und zukünftig in der von Hagen Prehl gepachteten Oedenthaler Mühle in Lüdenscheid) Kaderschulungen und Diskussionen organisiert. Vereinsvorsitzender ist Stephan Haase. Ähnliches betreibt der von der Presse als „Nationalsozialist“ vorgestellte Landratskandidat Hagen Prehl (Jahrg.1937, Wohnort Schalksmühle) mit der NPD-Vorfeldorganisation „Deutsches Kulturwerk“, wo auch Haase und Pradel mitmischen.

Der märkische Kreisverband ist einer der aktivsten in NRW und so wundert es auch nicht, dass Stephan Haase beim NPD-Bundesparteitag 2004 in den Vorstand gewählt wurde.

Und wie steht es im Märkischen Kreis um die „Freien Kameradschaften“? Von der Internetseite der hiesigen NPD gelangt man mit nur wenigen Mausklicks in den tiefsten „braunen Sumpf“ der deutschen Neonaziszene.

Und wie steht es mit der „Jugendarbeit“ der NPD vor Ort? Die nicht gerade erfolglosen Anstrengungen, in der Lüdenscheider Gabber - Szene Nachwuchs zu rekrutieren, sind offensichtlich nicht mehr zu leugnen. Nicht nur Bildmaterial, das Stephan Haase in angeregter Unterhaltung mit Jugendlichen zeigt, und Informationen eines Mitarbeiters des Staatsschutzes bei einer öffentlichen Veranstaltung Mitte 2004 in Lüdenscheid bestätigen dies.

„Es gibt keine organisierte Nazi-Szene in Lüdenscheid!“ Doch, es gibt Sie!